

Unsere Toten

Autor(en): **J.B.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **20 (1934)**

Heft 23: **Unsere kathol. Universität Freiburg**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

allmählich höher zu steigen. Sie durchzieht dabei die Sternbilder des Skorpions und des Schützen. Um Mitternacht kulminieren die diametral gegenüberstehenden Sterngruppen des Stieres, des Orions und des Fuhrmanns. Bald nach dem Ein-dunkeln wird man im Meridian die Kassiopeia, die Andromeda und die Fische, im nordwestlichen Abschnitte den Pegasus und den Schwan, im Südwest den südlichen Fisch bemerken.

2. Planeten. Venus und Merkur bewegen sich mit der Sonne am Tageshimmel und sind daher unsichtbar. Mars ist am Morgenhimmel von 1 Uhr an zu finden. Er steht im Sternbild der Jungfrau. Auch Jupiter geht erst gegen Morgen mit dem Sternbild der Waage auf. Saturn dagegen steht bis zirka 21 Uhr am Abendhimmel im Sternbild des Wassermanns über dem südlichen Fisch.

Dr. J. Brun.

Unsere Toten

Ali Lehrer Karl Müller in Gossau.

Am Feste Allerheiligen starb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren Herr alt Lehrer Karl Müller, ein Vertreter der alten Garde, eine markant geprägte Persönlichkeit, die auf dem Schulgebiete und auch im öffentlichen Leben bedeutende Furchen gezogen hat. Karl Müller war 1864 in Rorschach geboren, durchlief dort die Primar- und Sekundarschule, holte sich auf Mariaberg die Berufsbildung und wirkte dann in erster fester Stellung als Lehrer, Organist und Chordirigent fünf Jahre lang in Bernhardzell. Er übersiedelte darauf nach Vättis. Im Jahre 1897 trat er als Lehrer in den Dienst der Katholischen Schulgemeinde Gossau und übernahm die Führung der obersten Klassen. Hier entfaltete er mit grosser Gewissenhaftigkeit, unermüdlichem Eifer und einer angeborenen Pünktlichkeit, die nichts

markten liess, eine fruchtbare Tätigkeit als Lehrer, Hilfsorganist und hervorragendes Mitglied des Kirchenchors. Viele Jahre lang war er der Leiter der Schulsuppenanstalt, die er vorbildlich führte. Er verschaffte dieser Institution ein bleibendes Heim und sicherte ihr — aus Kollekten und staatlichen Zuschüssen schöpfend — seine Existenz. Beinahe 20 Jahre stand er als Mitglied des Schulrates und Präsident der 1912 gegründeten Katholischen Privatsekundarschule für Mädchen vor und hat während diesen Jahren der Schulanstalt eine grosse Obsorge und Unterstützung zukommen lassen. Selbst kinderlos, zog er vier Pflegekinder auf und verschaffte ihnen — von seiner opferbereiten Gattin unterstützt — auskömmliche Lebensstellungen. Treu und fest stand er zu Kirche und Partei. Er war auch als ein froher, unterhaltsamer Gesellschafter geschätzt. R. I. P. J. B.

Aus dem kantonalen Schulleben

Luzern. Malers hat zu Beginn dieses Wintersemesters das sechste Schulhaus der weitläufigen Gemeinde eingeweiht. Ein prächtiger Oktobersonntag vereinigte letzte Reste eines farbenfrohen Herbstes mit Flaggenschmuck, mit Lied und Gesang zu einem heimeligen Volksfeste. — Das vor 40 Jahren erbaute Dorfschulhaus war zu klein geworden. Dem Platzmangel war nur durch einen Neubau abzuhelpen. Dabei ergab sich die Möglichkeit, gleichzeitig eine bis jetzt fehlende Turnhalle zu erstellen. — Architekt W. Baur in Luzern errichtete in anderthalb Jahren einen Bau, der auf äussern Prunk verzichtet, in seinem Innern aber die Zweckmässigkeit selber ist. Im Tiefgeschoss befinden sich die Küche und das Lehrzim-

mer der Haushaltungsschule. Die zwei folgenden Etagen besitzen je zwei Klassenzimmer, welche die Sekundarschulen und die gewerbliche Fortbildungsschule benutzen. Ein Sammlungszimmer dient gleichzeitig als Projektionsraum. — Die in Fensterreihen aufgelöste Hauptfassade lässt Licht und Luft ungehindert Zutritt. Die Bestuhlung erfüllt teilweise Montessori-Forderungen. Je zwei Schüler besitzen zwar ein gemeinsames Pult, sitzen aber auf Einzelsesseln. — Der Kostenvoranschlag von Fr. 270,000.— wird nicht oder nur unwesentlich überschritten. Gerne hätte man etwas mehr in die Zukunft gebaut. Die Krisenzeit gebot Einhalt. Doch ist der Bau so gehalten (die Stiegen, Gänge und die Heizungsanlage so